



**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe/
Sekundarstufe I**

Fach Kunst

**Verabschiedet:
Aktualisiert: 01.10.2016**

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Kunst am Beisenkamp-Gymnasium	3
2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Kunstunterricht	3-4
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	4-8
3.1	Kriterien für die „Sonstigen Leistungen“ in der Sekundarstufe	
3.2	Kriterien zur Bewertung der Produktion von Bildern/ visuellen Texten	
3.3	Kriterien zur Bewertung der Rezeption von Bildern	
3.4	Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht	
Lehr- und Lernmittel		
4	Diagnostizieren und individuell Fördern im Kunstunterricht	8
5	Qualitätssicherung und Evaluation	8-9
6	Kompetenzerwartungen im Bezug zu den Unterrichtsvorhaben	9
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen		
7	Unterrichtsvorhaben	
7.1	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	
7.2	konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
7.3	Übersicht über die im Unterricht eingesetzten Werke in der Sek. I	10-65

Das Beisenkamp-Gymnasium

Das Beisenkamp-Gymnasium ist mit seiner in das Jahr 1875 zurückreichenden Geschichte eines der Hammer Traditionsgymnasien. Der bilingual deutsch-französische Zweig und das Label „Europaschule“ bilden einen wichtigen Schwerpunkt seines Profils. Die Theaterarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten als weiterer Schulschwerpunkt herausgebildet. Das 2015 neu verabschiedete Schulprogramm nimmt die Bewegungs- und Gesundheitserziehung als dritten Schwerpunkt hinzu. Das Beisenkamp Gymnasium bietet als einziges Hammer Gymnasium in der Oberstufe das Fach Ernährungslehre an. Das Einzugsgebiet des Beisenkamp-Gymnasiums, das im eher bürgerlich geprägten Süden Hamms liegt, überschneidet sich nur geringfügig mit denen der anderen fünf Gymnasien. Hamm verfügt neben verschiedenen Gymnasien auch über zwei Berufskollegs. Derzeit besuchen knapp 800 Schülerinnen und Schüler und Schüler die Schule, 280 davon die gymnasiale Oberstufe. Sie werden rund 55 Lehrerinnen und Lehrern und 6-7 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet.

1) Das Fach Kunst am Beisenkamp-Gymnasium (Aufgaben und Ziele)

„Bildung erweist sich längst nicht mehr als Privileg einer bevorzugten Schicht und als ein vermeintlich nicht zeitgebundenes Allgemeinwissen. Vor der Folie permanent expandierender und unübersichtlich werdender Informationen in und aus allen Bereichen der Kultur muss die Frage nach dem, was heute und zukünftig eine wirksame Bildung prägt, anders gestellt werden. Hinzu kommt, dass unsere Kultur eine bildgeprägte ist und die Adressaten schulischer Bildung ihre Wirklichkeiten deutlicher bildbezogen aufbauen als frühere Generationen.

Bildung bedeutet heute – wie etwa bei Wolfgang Schulz – komplexe „Erfahrung“. Ästhetische Bildung als eine wesentliche Bildungsaufgabe des Kunstunterrichts vermittelt demnach Erfahrungen im optischen und haptischen Bereich. Wenn Bildung also Erfahrungsbereiche meint, so ist damit auch der Begriff des Lernens verbunden: Es geht um das Erlernen von Erfahrungsbereichen, die Herstellung von Kontexten. Dies schließt das Verhältnis des Menschen zur Welt, seine Haltung zur Welt, aber besonders auch die Möglichkeiten zur Veränderung der Welt unmittelbar ein. Schule und Museum sind erstklassige Instanzen zur Vermittlung von Erfahrungen in Sachen Bildkompetenz.“

(Georg Peez, BDK NRW Rundbrief Sept.2009)

2) Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Kunstunterricht

Die Fachschaft Kunst des Beisenkamp Gymnasiums verfolgt daher folgende Ziele für den Kunstunterricht:

- Produzieren/ Interpretieren von Bildwelten
- Einblicke in Gegenwart und Geschichte kultureller Zusammenhänge
- verantwortliches kulturelles Mitgestalten
- Sammeln von Erfahrungen und kritischer Umgang mit (medialen) Bildwelten.

Die Fachschaft Kunst des Beisenkamp Gymnasiums sieht die Kernaufgabe des Faches in der Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch Anregung, Entwicklung und Erweiterung des individuellen Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögens zur Ausbildung von ästhetischem Denken und Handeln zu

befähigen. Dies wird durch den Handlungszusammenhang von Produktion – Rezeption – und Reflexion ermöglicht.

Im Zentrum des Faches Kunst steht die Ausbildung von Bildkompetenz („Globalkompetenz des Faches“) als Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Darunter fallen alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben.

3.) Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Den übergreifenden fachlichen Kompetenzen (Ü) sind im Fach Kunst **Kompetenzbereiche** (Prozesse) und **Inhaltsfelder** (Gegenstände) untergeordnet.

Das Fach Kunst unterscheidet zwei wesentliche Kompetenzbereiche, die allen ästhetischen Prozessen zugrunde liegen:

- **Produktion**
- **Rezeption**

Beide Bereiche beinhalten die Reflexion, sowohl über eigene als auch über fremde Gestaltungsprozesse und –produkte und den sich darin manifestierenden Einstellungen und Haltungen.

Die beiden Inhaltsfelder

- **Bildgestaltung**
- **Bildkonzepte**

legen die zentralen Gegenstände des Faches fest:

- Inhaltsfeld I: Bildgestaltung bestehend aus **Form (Fo)**, **Material (Ma)** & **Farbe (Fa)**
- Inhaltsfeld II: Bildkonzeption bestehend aus **Bildstrategien (Strat)** und **Personale/Soziokulturelle Bedingungen (P/S)**

3.1) Kriterien für die „Sonstigen Leistungen“ in der Sekundarstufe

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten praktischen und mündlichen Leistungen sowie gelegentliche „schriftliche Übungen“. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Hierzu zählen im Fach Kunst neben der mündlichen Mitarbeit vor allem die praktischen Leistungen bei der Erstellung von Bildern sowie das Führen einer Arbeitsmappe. Arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrer und Schüler, Arbeitsprozessverhalten und Referate sind ebenfalls zu berücksichtigen.

Die zu führende Arbeitsmappe sollte gestaltet sein und Arbeitsblätter,

Unterrichtsmitschriften, eigene Recherchen sowie Notizen und Mitschriften zu besprochenen Künstlern, Bildern, Epochen und Themen beinhalten.

Darüber hinaus verfolgt die Arbeitsmappe das Ziel, im Sinne eines Portfolio die

Prozesshaftigkeit eines Gestaltungsvorgangs deutlich zu machen und zu dokumentieren. In der Arbeitsmappe sollen dazu Vorzeichnungen, Überlegungen, Stichwortsammlungen, Texte etc. gesammelt werden, wozu sie bereits ab Klasse 5 sukzessiv angeleitet werden. Die Arbeitsmappe kann unterrichtsbegleitend oder auch projektbezogen eingesetzt werden. Sie

fließt als Teil der Prozessorientierung angemessen in die Bewertung ein. Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Hausaufgaben sowie Materialien für den Unterricht stets vollständig und formal korrekt zu jeder Stunde bereitzuhalten. Bei dreimaligem Vergessen der Hausaufgaben werden in der Regel die Eltern durch die Fachlehrerin oder den Fachlehrer informiert. Prinzipiell gilt es zu beachten, dass im Rahmen des (offenen) Ganztags Hausaufgaben mehr und mehr zu Schulaufgaben werden (s.Hausaufgabenkonzept der Schule).

3.2) Kriterien zur Bewertung der Produktion von Bildern/ visuellen Texten

Die Beurteilungskriterien werden durch den Unterricht vorbereitet und sind den SchülerInnen transparent, indem sie z.B. in der Aufgabenstellung enthalten sind. Individuelle Freiräume sind stets neben den transparenten, objektivierbaren Beurteilungskriterien gegeben. Korrekturen und Beratung werden als Lernhilfen gegeben. Die FachlehrerIn beurteilt eine bildnerisch-praktische Arbeit nicht nur von ihrem Endergebnis her, sondern berücksichtigt auch den Prozess der Entstehung und individuellen Entwicklung. Bei Partner- bzw. Gruppenarbeit muss eine einzelne Schülerleistung weiterhin beurteilbar sein, indem deutlich wird, was der einzelne zum Zustandekommen des Ergebnisses beigetragen hat.

Es gelten daher folgende Bewertungskriterien:

- Künstlerische Idee (gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Problembewusstsein, Einfallsreichtum, Fantasie, Originalität, Ideenvielfalt zum Thema etc.).
- Künstlerische Ausführung (bildnerische Auseinandersetzung mit dem Thema, Fähigkeit zur Umsetzung der Idee(n), Komposition, Umgang mit Material und Technik, Gesamteindruck/-ausdruck der Arbeit.
- Schwierigkeitsgrad und Fleiß (Anspruch/Niveau, Fleiß zeigt sich u.a. auch in der Vor- und Nacharbeit zu einem evtl. „einfach“ anmutendem Bild, d.h. in der Vielzahl und Variabilität von Skizzen, Überlegungen, Aufzeigen von Möglichkeiten und Alternativen, Reflexionen und in der Sauberkeit und Wertschätzung der eigenen Arbeit).
- Abgabetermin (Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit).

3.3) Kriterien zur Bewertung der Rezeption von Bildern

- die SchülerInnen unterscheiden bei der Aufnahme des Bildbestandes Teilkomplexe und ordnen sie einander zu,
- erkennen wesentliche inhaltlich-formale Merkmale und können daraus resultierende Wirkungen aufzeigen,
- geben im Verlauf der Untersuchung anregende Hinweise,
- können an der Untersuchung von Bildern mitarbeiten, finden Gesichtspunkte für einen Vergleich,
- können Fragen zu Bildern stellen, finden eigene Ansätze zu Vergleichen, Assoziationen,
- vermögen die verschiedenen Beiträge zu Teilproblemen in einer Synthese zusammenzufassen,
- weisen am Bild nach, inwieweit Aussagen zutreffen bzw. nicht zu belegen sind,

- können eine Bildkomponente isoliert untersuchen, ohne den Zusammenhang aus den Augen zu verlieren,
- entwickeln auf der Grundlage von vermittelten Fakten eine Hypothese zur Deutung des Bildes,
- verfolgen aufmerksam Diskussionsverläufe, ordnen Beiträge, fassen Ergebnisse zusammen,
- versuchen, Zurückhaltung im Unterrichtsgespräch durch Untersuchungsbeiträge zu kompensieren, die nicht ausschließlich an sprachliches Vermögen geknüpft sind.

3.4) Kriterien zur Bewertung der Reflexion über Bildprozesse

- die SchülerInnen vermögen kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit
- können ihre Sachkenntnisse und Erfahrungen aktualisieren und in neue Problemzusammenhänge einbringen
- stellen themabezogen Informationsmaterial zusammen und bereiten es für einen mündlichen Vortrag auf, in dem Problemaspekte des Unterrichts vorbereitet bzw. vertieft werden
- vermögen sich mit begrenzten, neuen Fragestellungen selbstständig auseinanderzusetzen
- können ihnen unbekanntes Bildmaterial in Hinblick auf ein im Unterricht behandeltes Problem beurteilen und interpretieren
- liefern Anregungen bei Problemstellungen, für die eine Vielzahl von Lösungen möglich ist
- vermögen Meinungen, Thesen u.a. hinsichtlich ihrer Annehmbarkeit/ Brauchbarkeit zu überprüfen
- zeigen Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen
- bringen ihre Meinungsäußerungen sachbezogen und eigenständig vor, argumentieren sachlich richtig und angemessen

3.5) Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien:

Note „SEHR GUT“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative
- spricht sehr flüssig, fast fehlerlos und frei, sehr gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise)
- bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u.a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u.a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern)
- reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse
beteiligt sich kritisch-konstruktiv am Unterricht, z.B. durch weiterführende Fragen und entscheidende Impulse
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auf neue Kontexte begründet anwenden
- erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „GUT“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich relativ häufig und in Eigeninitiative
- spricht flüssig mit leichten Fehlern, gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise)
- äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen
- reagiert gut auf Fragen und Impulse
- stellt auch konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden
- erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „BEFRIEDIGEND“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich regelmäßig, reproduktiv bis produktiv
- spricht mit gelegentlichen Unterbrechungen, relativ gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise zufriedenstellend)
- äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen (reproduktiv bis produktiv), dabei aber nicht immer reflektiert
- greift Beiträge anderer auf und geht auf diese ein
- fragt bei Unklarheiten nach
- verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden
- erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „AUSREICHEND“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich gelegentlich, dominant reproduktiv
- spricht stockend, z.T. schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise sind eher schwach)
- äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert
- spricht stockend mit Fehlern, eher schwer verständlich (geringer Wortschatz, stilistisch schwach)
- ist in Diskussionen zurückhaltend, wobei es ihm nur bedingt gelingt, auf andere Beiträge einzugehen
- stellt eher selten Fragen und lässt häufiger Unklares offen
- verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen
- erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „MANGELHAFT“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich selten
- äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert
- spricht schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise mangelhaft)
- reagiert kaum auf Fragen und Impulse
- zeigt eine defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz (u.a. Wortschatz, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation und Fachsprache sind nur elementar erkennbar)
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv
- bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „UNGENÜGEND“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich so gut wie nie, stellt meist nur Verständnisfragen
- erscheint häufiger unvorbereitet zum Unterricht
- zeigt eine sehr defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz
- äußert keine sachbezogenen Beiträge
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen unbeteiligt.
- erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich

4.) Diagnostizieren und individuell Fördern im Kunstunterricht

Im Kunstunterricht des Beisenkamp Gymnasiums wird individuell gefördert durch:

- regelmäßige Einzelberatungen während des gestalterischen Arbeitsprozesses
- experimentelle Techniken, Erstellen von Plastiken, Arbeiten mit dem Prinzip Zufall, z.T. auch in Gruppen
- Schüler-Schüler-Beratung in Gemeinschaftsreflexionen
- Lernen voneinander, insbesondere bei Gruppenarbeiten
- Erarbeitung und Ausführung von Ausstellungen inner- oder außerschulisch
- gestalterische Projekte im Innen- und Außenbereich der Schule: z.B. künstlerische Gestaltung der Flure/Treppenhäuser der Schule

Diagnostiziert werden

- der bildnerische Entwicklungsstand bzw. die bildnerische Entwicklung
- die kreativen, visuellen Fähigkeiten
- das Kommunikations- und Rezeptionsvermögen

durch

- systematische Unterrichtsbeobachtungen der Lernentwicklung
- bildnerische Gestaltungsprodukte/-ergebnisse
- Beurteilung eigener bildnerischer Ergebnisse (Selbstbeurteilung)
- Beurteilung bildnerischer Ergebnisse anderer (Schülerbeurteilung)
- Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernfortschritts/der eigenen bildnerischen Entwicklung durch die Arbeitsmappe (s.oben)

5.) Qualitätssicherung und Evaluation

Das vorliegende hausinterne Curriculum der Fachschaft Kunst für die Sek.I stellt einen momentanen Ist-Zustand dar (Entwicklungsstand vom Oktober 2015).

Folgende Maßnahmen stellen die regelmäßige Evaluation der Inhalte, Arbeitsweisen, Organisation und Methoden des Fachunterrichts sicher:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">- regelmäßige schulinterne Ausstellungen ausgewählter Unterrichtsvorhaben mit den Endergebnissen zum Ende des jeweiligen Projektes- Vorstellen gelungener Unterrichtsvorhaben und Thematisierung von Schwierigkeiten in der Fachkonferenz auf der Grundlage von Schülerarbeiten, und Arbeitsmappen- regelmäßiger Austausch über Schwierigkeiten und deren Gründe, Diskussion von |
|--|

6.) Kompetenzerwartungen im Bezug zu den Unterrichtsvorhaben (UV)

Die Unterrichtsvorhaben, fachspezifischen Lerninhalte und konkreten Kompetenzerwartungen sind verbindlich zugeordnet und damit obligatorisch.

Jedes Unterrichtsvorhaben beinhaltet die Auseinandersetzung mit mindestens einem Werkbeispiel (Bild) mindestens einer Künstlerin/ eines Künstlers.

Die Auswahl der vorgeschlagenen Bilder/ Bildwelten, die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Curriculumeinheiten sind fakultativ.

7.) Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

7.1) Übersicht der Unterrichtsvorhaben am Beisenkamp Gymnasium und zugeordnete Kompetenzen der Jahrgangsstufe 5 und 6

5.1 5.2 5.3 5.4 5.5 5.6

UV

ÜP1			x	x				
ÜP2	x			x		x		
ÜP3		x			x			
ÜR1		x		x	x			
ÜR2			x			x		
ÜR3		x			x			
FoP1					x			
FoP2		x	x		x			
FoP3			x	x			x	
FoR1					x		x	
FoR2			x					
FoR3			x	x				
FoR4		x		x	x			
MaP1					x			
MaP2		x	x					
MaP3				x				
MaP4							x	
MaR1					x			
MaR2				x				
MaR3							x	
FaP1			x					
FaP2	x	x	x					
FaP3			x					
FaR1	x							
FaR2		x						
FaR3		x	x	x			x	
FaR4		x						
StP1	x	x	x	x	x			
StP2					x		x	
StP3				x	x		x	
StR1			x	x	x			
StR2			x		x			
P/SP1	x			x				
P/SP2	x	x						
P/SR1	x			x				
P/SR2	x		x	x	x			
P/SR3								

6.1 6.2 6.3 6.4 6.5

UV

ÜP1	x	x	x				
ÜP2		x	x		x		
ÜP3		x	x	x	x		
ÜR1	x	x	x				
ÜR2	x	x	x	x	x		
ÜR3			x				
FoP1		x		x	x		
FoP2	x	x		x			
FoP3				x	x		
FoR1		x					
FoR2	x	x	x				
FoR3							
FoR4	x						
MaP1	x						
MaP2	x		x				
MaP3					x		
MaP4	x			x			
MaR1							
MaR2					x		
MaR3				x			
FaP1	x	x			x		
FaP2							
FaP3							
FaR1							
FaR2	x		x				
FaR3	x	x	x	x	x		
FaR4		x	x				
StP1		x					
StP2				x			
StP3			x				
StR1	x		x		x		
StR2							
P/SP1				x			
P/SP2	x						
P/SR1				x			
P/SR2		x	x				
P/SR3	x						

7.2) Curriculumeinheit II des Beisenkamp Gymnasium: Klasse 7/8/9

7.3.) Übersicht der Unterrichtsvorhaben am Beisenkamp Gymnasium und zugeordnete Kompetenzen der Jahrgangsstufe 7,8 und 9

UV	7.1	7.2	7.3	7.4	7.5	7.6	7.7	7.8
ÜP1					X			X
ÜP2		X	X	X	X			
ÜP3	X					X	X	
ÜR1		X	X				X	X
ÜR2	X	X		X				X
ÜR3	X	X	X	X	X		X	
FoP1	X					X		
FoP2	X			X			X	
FoP3			X					X
FoP4		X		X		X		
FoP5								
FoR1				X				
FoR2		X			X		X	
FoR3	X	X	X					
FoR4	X							
FoR5				X				
FoR6	X						X	
MaP1		X		X				
MaP2		X						X
MaP3				X				
MaR1		X		X				X
MaR2		X			X		X	
MaR3		X			X			X
FaP1			X					X
FaP2		X			X			X
FaP3	X							X
FaP4			X				X	
FaR1							X	
FaR2		X					X	
FaR3	X	X	X		X			X
StP1	X	X	X			X		X
StP2					X		X	
StP3		X		X	X			
StP4		X						
StP5		X			X		X	
StR1					X		X	
StR2		X	X					X
StR3	X				X	X	X	
P/SP1		X	X				X	X
P/SP2								
P/SP3	X		X		X	X		X
P/SP4								
P/SR1					X			
P/SR2							X	
P/SR3							X	
P/SR4	X	X						X
P/SR5								
P/SR6								

UV	8.1	8.2	8.3	8.4	8.5	8.6	8.7
ÜP1	x	x	x	x			x
ÜP2	x	x	x	x	x		x
ÜP3		x	x			x	
ÜR1		x	x	x	x		x
ÜR2		x		x		x	x
ÜR3						x	
FoP1							
FoP2							
FoP3				x			x
FoP4			x	x		x	
FoP5	x	x		x		x	
FoR1						x	x
FoR2	x						
FoR3		x				x	
FoR4						x	
FoR5				x			
FoR6			x	x	x	x	x
MaP1							x
MaP2					x		
MaP3			x	x			x
MaR1				x			x
MaR2							
MaR3							x
FaP1	x			x			
FaP2							
FaP3			x	x			
FaP4							
FaR1							x
FaR2			x	x			
FaR3							
StP1	x		x	x	x	x	x
StP2		x					
StP3							
StP4		x					
StP5						x	
StR1		x					
StR2		x	x	x	x		
StR3		x					
P/SP1		x	x			x	
P/SP2							x
P/SP3	x	x	x	x	x	x	x
P/SP4							
P/SR1					x		
P/SR2						x	
P/SR3	x					x	x
P/SR4			x	x			
P/SR5	x	x					
P/SR6							x

9.1 9.2

UV	9.1	9.2
ÜP1		
ÜP2	x	
ÜP3	x	
ÜR1	x	
ÜR2		
ÜR3		
FoP1	x	
FoP2	x	
FoP3		
FoP4		
FoP5		
FoR1		
FoR2		
FoR3	x	
FoR4		
FoR5		
FoR6	x	
MaP1		
MaP2		
MaP3		
MaR1		
MaR2		
MaR3		
FaP1		
FaP2		
FaP3		
FaP4		
FaR1		
FaR2		
FaR3		
StP1	x	
StP2		
StP3		
StP4		
StP5		
StR1		
StR2	x	
StR3		
P/SP1		
P/SP2		
P/SP3	x	
P/SP4		
P/SR1		
P/SR2		
P/SR3		
P/SR4	x	
P/SR5		
P/SR6		

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben: 5.1 Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</p>
	<p>Material (Zeichenblockblatt, Buntstifte und Fotografie des Schülers)</p>
	<p>Farbe ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen <input type="checkbox"/> benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Kinderbilder /Kinderwünsche</p> <p>Kontext: „Ich stelle mich vor“ Selbstvorstellung im Vergleich zu historischen Kinderbildern und denen anderer Nationalitäten</p> <p>Voraussetzungen: Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele : Wilhelm von Kobell, Hütebub mit Ziege an der Leine, um 1797 Hanefi Yeter, Kinderwünsche, 1979 Beispiele aktueller Fotos / Plakate</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Ausgehend von der frei gewählten Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken oder Lieblingstieren (HA) als Fotografie findet eine vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung mit Kobells „Hütebub mit Ziege“ statt. Verglichen werden Attribute, Kleidung, Körperhaltung, Mimik, Gestik, Figur-Raum-Konstellation, Komposition, Farbwirkung, Betrachterbezug und verwendete Medien. Für die praktische Arbeit wird die eigene Fotovorlage ergänzt durch Hinzufügung weiterer Attribute in malerischer und zeichnerischer Form. Der individuell-persönliche Eindruck aus der Bildstruktur wird begründet. Eine Weiterführung findet ausgehend von Yeters „Kinderwünsche“ statt, ausgehend von der Bildbetrachtung und Präsentation der eignen Wünsche sollen in Gruppen Plakate gestaltet werden, die die aktuelle Situation von Kindern aus anderen Kulturen, mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen und deren Wünsche zeigen.</p>
--	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben: 5.2</p> <p>Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen - Flächengliederung und Farbbeziehungen - Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Sinnhaftigkeit der Komposition - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen - differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Form o entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über <input type="checkbox"/> beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung <p>Material o bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial</p> <p>Farbe o entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen <p>Bildstrategie o entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen</p> <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen <input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Landschaften, in denen sich Wesen/Objekte befinden</p> <p>Kontext: Wirkung von Farben in der Malerei (Farbkontraste)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, aufhellen, abdunkeln) und der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos), denen eine differenzierte Benennung von Farben voraus geht. Dies kann u.a. durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie geschehen. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Landschaftsbilder (Unterwasserwelt/ Korallenriff, Unterwelt, Hölle, ...), die sich jeweils an einer Farbfamilie orientieren, gemalt werden. Als Einstieg oder Ergänzung können Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Malern der Moderne betrachtet werden. In Einzelarbeit werden nach Fertigstellung der Landschaft Wesen/Objekte in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt, die ebenfalls farblich differenziert gestaltet werden und die nachher in die</p>
---	---

<p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vincent van Gogh: Krähen über den Weizenfeld, 1890 - Franz Marc: Zwei Katzen, 1912 - Ausgewählte Landschaftsfotografien 	<p>Landschaft eingefügt werden. Beispielhafte Werkbetrachtungen sichern die gewonnenen Erkenntnisse ab und machen gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Lernzuwachs deutlich. Zusammen mit Beschreibungen des Prozesses und der gefundenen Regeln zur Wechsel-wirkung von Farben und zur Komposition werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.</p>
--	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben: 5.3 Materialcollagen, in denen sich Wesen verstecken oder Mittels Warnfarben drohen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen - Flächengliederung und Farbbeziehungen - Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Sinnhaftigkeit der Komposition - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen - differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte</p>
	<p>Form</p> <p>o entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen</p> <p>o bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen</p> <p><input type="checkbox"/> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung</p> <p><input type="checkbox"/> beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen</p>
	<p>Material</p> <p>o bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung</p>
	<p>Farbe</p> <p>o unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen</p> <p>o entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen</p> <p>o entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.</p> <p><input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung</p>
	<p>Bildstrategie</p> <p>o entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen</p> <p><input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen</p> <p><input type="checkbox"/> beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen</p>
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p><input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Materialcollagen, in denen sich Wesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen</p> <p>Kontext: Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry</p> <p>Voraussetzungen: 5.2</p> <p>Bildbeispiele u.a.: - Abbildungen zur Warnung und Mimikry</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgehend von den Phänomenen der Natur (Fotos), sollen zunächst Materialcollagen aus Naturmaterialien gestaltet werden. Auf dieser Grundlage sollen Tiere (z.B. Insekten) in Tarn- oder Warnfarben montiert werden.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit den Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ kann Synergien schaffen.</p>
--	---

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben: 5.4</p> <p>Ausdrucksqualität gegenständlicher plastischer Formgebungen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste - anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> o gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> o bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen <input type="checkbox"/> beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen <input type="checkbox"/> beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes <input type="checkbox"/> beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. o bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein <input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> o gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes <input type="checkbox"/> benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen <input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Fabelwesen</p> <p>Kontext: Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler Deutsch: Sagen und Phantasiegeschichten</p> <p>Voraussetzungen: Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: Pablo Picasso: Pavian mit Jungen, 1951 Joa Miro: Umarmung eines Vogels, 1987</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Eingeleitet wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele. Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden, um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</p> <p>Im Anschluss werden die gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die eigenen Einsatzmöglichkeiten genutzt. Die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika erfolgt durch die dekorative Gestaltung der Formen durch Muster und Farben.</p> <p>Die Umsetzung erfolgt mit unterschiedlichen Materialien des Alltags.</p>
--	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben:5.5</p> <p>Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie und des Punktes als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte – Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Form o entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. o entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. <input type="checkbox"/> beschreiben und bewerten Komposition in Hinblick auf die Bildwirkung <p>Material o realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften <p>Bildstrategie o entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen o verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang o bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen <input type="checkbox"/> beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie und des Punktes in einer umfassenderen Arbeit</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen (Op-Art, Punktraster)</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften Vergl. Lehrplan Kunst für die Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: Ulli Blobel: Cover für Jay Clayton, 1988 Chuck Close: Keith, 1979 Bridget Rley: Fall (Herbst), 1963</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zeichenübungen mit Fineliner (oder Zeichenfeder und Tusche) und Bleistiften unterschiedlicher Härte, ggf. Kohlestifte Linie und Punkte: Zuordnung von Linien und Punkten, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen 2. Entdecken anderer Funktionen von Linien und Punkten in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen. Anwendung des Bekannten und Erkenntnisse, beschreiben Formen im Umriss, beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen. <p>Abschließende Zeichenarbeit durch Ausgestaltung des eigenen Profils mit den grafischen Mitteln Punkt und Linie (schwarzer Filsstift, Fineliner) .</p>
---	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben:5.6 Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Zur Collage und Frottage: - Formenvielfalt, - Strukturreichtum - Gestaltqualität - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen Zur Bildbetrachtung: - aspektbezogene Wirkungsanalyse - Arbeitsprotokoll</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte</p>
	<p>Form o bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen <input type="checkbox"/> erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten</p>
	<p>Material o beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks <input type="checkbox"/> beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen</p>
	<p>Farbe <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen</p>
	<p>Bildstrategie o bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein o verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Von der Frottage zum Materialdruck</p> <p>Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen: Ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele: Dürer, Rhinozeros, 1515</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc. <u>Sammelphase</u> verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken. <u>Bildbetrachtung 1:</u> Dürer, Rhinozeros, Holzschnitt, 1515, unter den Aspekten Muster, Oberflächenstruktur. Daten zur Bildentstehung. Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen / Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“. Analyse und Bewertung der Ergebnisse unter den Aspekten der Gestaltqualität, der Formenvielfalt, des Strukturreichtums. <u>Bildbetrachtung 2:</u> Max Ernst, Frottage der Ausbrecher, 1925. Hauptaspekte: Bildnerische Ergebnisse der Frottage-technik, Figur / Grundprobleme, Hell-Dunkel. Druckexperimente ausgewählter Materialien und Gegenstände aus Sammelphase 1.</p>
--	---

Max Ernst, Naturgeschichte, 1926
Max Ernst: Der Ausbrecher, 1925

Sammelphase weiterer Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Druckexperimente mit ausgewählten Druckstöcken aus Sammelphase 1 und zusätzlich gefertigten unterschiedlichen Druckstöcken.
Experimenteller Materialdruck in mehrfachen Druckgängen mit verschiedenen Druckstöcken neben- und übereinander. Alternativ Montage der Druckstöcke vor dem Abdruck.

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben: 6.1 Raumdarstellung auf der Fläche</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten – Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft – Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <p>Form O entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffellung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffellung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung <input type="checkbox"/> beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung <p>Farbe O unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung <p>Bildstrategie <input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen</p> <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen o Gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Stationenlernen zu Aspekten der Raumillusion auf der Fläche</p> <p>Kontext: Raumillusion in der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Keine <p>Bildbeispiele:</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raum durch Überschneidung darstellen - Die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen - Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblassen - Anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen - Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt und dass die in den Raum führenden Linien nach hinten zusammen laufen.
---	--

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Der siegreiche Pharao, um 1350 v. Chr.- Jan van Eyck: Die Madonna des Kanzlers Rolin, um 1435- Römisches Wandbild, 1.Jhd. v. Chr. | |
|---|--|

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:6.2 Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft – Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> o gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. o entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen <input type="checkbox"/> erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten <input type="checkbox"/> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> o realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel) o bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung o beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> o unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Bewusster Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift, Ikon)</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche, Wasserfarbe)</p> <p>Bildbeispiele: Dürer, Die apokalyptischen Reiter, 1498 . Deutsch: Die Schatzinsel</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Materialsammlung zu Zeichen und Schriftarten: - Nordpfeil (Kompass) - Bäume, Hügel, Pflanzen, Flüsse, Schluchten - Schriftarten (Zeitung, Zeitschriften)</p> <p>Gestaltung einer antiken Schatzkarte mit grafischen Mitteln (Umriss und Binnenstruktur), sowie farbige Gestaltung mit dem Farbkasten.</p> <p>Von der Zeichenschrift/Bilderschrift zur Buchstabenschrift. Entwicklung von Piktogrammen einer modernen Schatzsucherkarte.</p>
--	--

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:6.3 Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbeurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich. – Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung – Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementare Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen o gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <input type="checkbox"/> begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung <p>Material</p> <p>o bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung</p> <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung <input type="checkbox"/> analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen <p>Bildstrategie</p> <p>o bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Unterrichtsvorhaben 6.3 Umgestaltung einer fotografischen Vorlage mittels des impressionistischen und expressiven Duktus</p> <p>Kontext: Mit Farbe Gefühle ausdrücken (Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>In der Erarbeitungsphase werden die Merkmale einer impressionistisch und einer expressionistisch gemalten Landschaft herausgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Wirkungen der Landschaftsdarstellungen Monet und (Expressionist „Kirchner“) werden beschrieben - Die Maltechniken Monets und Kirchners werden verglichen - Anhand zweier Bildausschnitte wird der jeweilige Malduktus erfahren
--	--

Voraussetzungen:

Grundlagen der Farbbeziehungen
erste experimentelle Erfahrungen als
Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der
Bildgestaltung

Bildbeispiele:

Claude Monet: Felder im Frühling, 1887
André Derain : Blick auf Collioure, 1905
Gabrielle Münter : Wind und Wolken, 1910.
Karl Schmidt-Rottluff, Schwertlilien, 1925

Auf der Grundlage einer Landschaftsdarstellung (Foto) stellen
die Schülerinnen/Schüler und eine impressionistische und eine
expressionistische Landschaft dar

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:6.4 Grafische Illustration einer literarischen Vorlage</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, personal/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) - Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess - gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen <input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte</p>
	<p>Form o entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur o entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen o bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen</p>
	<p>Material o beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks <input type="checkbox"/> beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen</p>
	<p>Farbe <input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung</p>
	<p>Bildstrategie o verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</p>
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen o gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes <input type="checkbox"/> benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Hochdruckverfahren</p> <p>Kontext: Druckerzeugnisse und ihre Geschichte, Illustration in Büchern, Buchgestaltung</p> <p>Voraussetzungen:</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in den Hochdruck (allg.), Erläuterung der Technik und geschichtliche Bedeutung und Einführung in den Drucktechnikverfahren. 2. Illustration zu ausgewählten Gedichten und Geschichten: <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Beispielen für Textillustration - Einteilung des Gedichtes in inhaltliche Abschnitte - Entwürfe und Ausführungen - Bearbeiten des Textes als Schriftgestaltung oder am
--	--

Materialdruck, Linie und Fläche

Bildbeispiele:

- Mittelalterliche Buchmalerei
- Blockbücher der Renaissance
- aktuelle Buchillustration
- Paul Flora, ausgewählte Grafiken
- Max Ernst, Der große Wald, 1927

Computer und Zusammenführung mit dem Bild

- mögliches Zusammenführen der Arbeiten zu einem gemeinsamen Heft

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:6.5 Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen in All-over-Struktur - Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> o Gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen <p><input type="checkbox"/> analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte</p>
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur o bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes <p><input type="checkbox"/> beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen</p>
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> o unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen <p><input type="checkbox"/> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung</p>
	<p>Bildstrategie</p> <p><input type="checkbox"/> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten in Anlehnung an Arbeiten von Louise Nevelson</p> <p>Kontext: Farben von Alltagsgegenständen bewußt erleben Verfremdung und Umdeutung von Alltagsgegenständen zu Bildobjekten</p> <p>Voraussetzungen: Differenzierte Farbwahrnehmung</p> <p>Bildbeispiele: Louise Nevelson: Die Morgendämmerung, 1959</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Nach einer Materialsammelphase (Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Textilien etc.) collagieren und montieren die Schülerinnen und Schüler aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelelemente und –fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in einem Schuhkarton.</p> <p>Nach einem Aspekt bezogenen Vergleich der Bildergebnisse schließen sich Werkbetrachtungen zu Arbeiten von Louise Nevelson an.</p> <p>Nach der Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers haben die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der neu erworbenen Eindrücke die Möglichkeit ihre Objekte zu überarbeiten.</p> <p>Anschließend werden die Objekte einfarbig gestaltet.</p>
--	---

Jahrgangstufe 7.1: Raumerfahrung

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1 : Raumdarstellung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Bild gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffurformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung, sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschiede in fremden und eigenen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung
<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) fremder Arbeiten. 	

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1 (konkrete Beispiele) Raumillusion durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Objektanordnung - Schraffur (Hell-/Dunkelwirkung) - Perspektive <p>Kontext: Raumdarstellung in der Alltagskultur und in der Kunstgeschichte</p> <p>Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten</p> <p>Bildbeispiele: Siehe Arbeitshefte in der Schule (u.a. Vasarely, Escher etc.)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschneidung/ Verschiebung/ Verschachtelung - Parallelschraffur/ Kreuzschraffur/ Liniennetz - Parallelprojektion/ Schrägbild (Schwerpunkt Isometrie)
--	---

Jahrgangstufe 7.2 : Stadtbilder, Stadtansichten

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2 Stadtbilder, Stadtansichten</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe, Komposition</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen - Sinnhaftigkeit der Komposition - Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien - zur Frottage: Formenvielfalt, Strukturereichtum 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren der klassischen Bildgestaltung ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive)
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen ■ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ■ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte □ analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen
<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallerscheinungen Bildlösungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer 	

	<p>Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> o analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Stadtansichten durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Falzkantenstempel-Technik - Frottage <p>Kontext: Erweiterung von Raumerfahrungen durch die oben genannten Techniken</p> <p>Voraussetzungen: Differenzierte Farbwahrnehmung Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen</p> <p>Bildbeispiele: Max Ernst: Der große Wald, 1927 Stadtansichten von Fotos, Plakaten, Arbeits- und Themenheften der Schule</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elementare Übungen mit den o.g. besonderen Stempelverfahren - Erkennen der Interdependenz von Technik und Farbintensität und –wirkung als Voraussetzung für eine a) individuelle oder b) in Partner- oder Gruppenarbeit zu erstellende Stadtansicht
---	---

Jahrgangstufe 7.3 : Linolschnitt

<p>Unterrichtsvorhaben 7.3 Linolschnitt</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildkomposition, Reduktion</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) - Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess - gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozess 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive)
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. □ analysieren und bewerten die Wirkungen farntonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Technik des Linolschnittes - Individuelle Umsetzung in einem Landschaftsausschnitt (o.Ä) <p>Kontext: Druckerzeugnisse und ihre Geschichte von den Anfängen bis in die heutige Zeit</p> <p>Voraussetzungen: Materialdruck, Kenntnisse bzgl. der Formelemente Linien und Flächen</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Hochdruckverfahren (allgemein) - Erläuterung der Technik des Linolschnittes: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Farbe, Sicherheit - Erste Übungen als Vorzeichnung: „Schwarz auf Weiß“ – „Weiß auf Schwarz“ - Individuelle Umsetzung der jeweiligen Bildidee
---	---

Bildbeispiele:

- Mittelalterliche Buchmalerei
- Pablo Picasso: Frau mit hängenden Haaren, 1964
- Henri Matisse: Mädchenkopf, 1944

Jahrgangstufe 7.4 : Turmbau/Wohntürme

<p>Unterrichtsvorhaben: 7.4 Turmbau/ Wohntürme</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bauen als Gestaltungsprozess</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess - Austausch in Gruppen über die Gestaltungsprinzipien - gelungene Statik 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung ▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Konstruktion von Baukörpern durch Zusammenfügung einzelner Bauelemente</p> <p>Kontext: Die Entwicklung des Wohnbaus von den Anfängen bis zur Gegenwart – unter Berücksichtigung des jeweiligen sozio-kulturellen Kontextes</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematische Vorgabe (durch den Lehrer): Turmbau – wahlweise in Massiv- oder Skelettbauweise - Empfehlung: in Zweier- oder Dreiergruppen - Konkretisierung des Bauvorhabens durch eine Materialentscheidung und einer sich anschließenden Materialsammlung: Bauelemente plus Befestigungsmaterial - Umsetzung des Bauvorhabens - Sammeln von statischen Erfahrungen während des Konstruktionsprozesses
---	--

Voraussetzungen:

Materialkenntnisse und elementare raumgebende Gestaltungserfahrungen

Bildbeispiele:

- Mo Edoga: Signalturm der Hoffnung, 1992
- Charles Simonds: Behausung für „Little People“, 1981

Jahrgangsstufe 7.5: Collage

<p>Unterrichtsvorhaben 7.5 Collage</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
<p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung, Bildkonzepte</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten - Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl der Integration und der Gestaltung der Einzelemente in Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - gestaltungstechnische Kompetenzen, die in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen - Integration von Einzelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang 	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen □ analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonebestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ■ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Portraitdarstellung durch die Technik der Collage</p> <p>Kontext: Das Portrait im Wandel der Zeit</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit elementaren Gestaltungsprozessen</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Guiseppe Arcimboldo: Der Sommer 1573, Der Winter, 1573 - Luis Poyet: Der Erfinder, 1890 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleichende Bildanalyse: Veränderungen von Darstellungen und Darstellungsabsichten bis in die heutige Zeit - Entwicklung einer individuellen Bildidee und deren Umsetzungsmöglichkeit - Themenbezogene Materialsammlung - Praktische Umsetzung
--	--

Jahrgangstufe 7.6: Selbstportrait

<p>Unterrichtsvorhaben 7.6 : Selbstportrait</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung Bildkonzepte</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Genauigkeit in der Vergrößerung - Differenzierungsgrad der durch „experimentelle“ Methoden erreichten Vielfalt von Tonabstufungen im Hell-Dunkel-Bereich - Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Zeichnerische Entwicklung eines Selbstportraits mit Hilfe eines Rasters</p> <p>Kontext: Das Portrait im Wandel der Zeit</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie und Fläche</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rembrandt Harmensz. van Rijn: Selbstbildnisse, 1630 - Hyacinthe Rigaud: Selbstbildnisse 1692 - Caspar David Friedrich: Selbstbildnis mit aufgestützten Arm, um 1802 - Käthe Kollwitz: Selbstbildnis mit aufgestütztem Arm, um 1920 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Rastertechnik als Grundlage für die zeichnerische Umsetzung eines Selbstportraits - Übertragung der erlernten Technik auf ein vergrößertes Portraitfoto (Empfehlung: Schwarz-Weiß-Foto) - Zeichnung des Selbstportraits unter Anwendung von Tontrennungen
---	--

Jahrgangstufe 7.7: Portrait - Karikatur

<p>Unterrichtsvorhaben 7.7 Portrait - Karikatur</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung Bildkonzepte</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Portraitkarikatur: Verzerrung der Physiognomie</p> <p>Kontext: Das Portrait im Wandel der Zeit</p> <p>Voraussetzungen: Siehe 7.5 und 7.6</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sebastian Krüger: Portraitkarikatur Mick Jagger, 1990 - Sammlung von Karikaturen aus Zeitschriften 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der Merkmale von Portraitkarikaturen und deren Wirkung auf den Betrachter - Anwendung der Rastertechnik auf ein mitgebrachtes Foto (z.B. Fußballstar, Filmidol...) - Übertragung des Rasters auf ein Zeichenpapier durch Verschiebung der Einzelfelder = Verzerrung - ggf. Bearbeitung/ Übermalung zu Betonung einer karikaturistischen Wirkung
---	--

Jahrgangstufe 7.8: Portrait - Maske

<p>Unterrichtsvorhaben: 7.8 Portrait Maske</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Ausdrucksqualitäten plastischer Formgebung</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantentum - Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen - Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form - Umsetzung der formalen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Raum-Gestaltungen ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Maskenbau und -gestaltung</p> <p>Kontext: Masken in ihrer geschichtlichen Entwicklung und unterschiedlichen Kulturkreisen</p> <p>Voraussetzungen: Elementare Kenntnisse und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Umgang mit unterschiedlichen Materialien - bzgl. Form- und Farbgestaltungen <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Joan Miro: Masken, 1977 - Jean Tinguely: Maske und Kostüm für die Baseler Fastnacht, 1973 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleichende Betrachtungen unterschiedlicher Masken - Erarbeitung der Veränderungen von Darstellungen und Darstellungsabsichten - Entwicklung einer individuellen Bildidee und deren Umsetzungsmöglichkeit - Themenbezogene Materialsammlung - Praktische Umsetzung
--	---

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben 8.1: Eine Geschichte in Bildern darstellen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Schrift, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <p>- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten -Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung: (Sauberkeit, Gestaltqualität, Inhalt, Ausdruck)</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes, ■ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen ■ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichten mit den Mitteln der Grafik darstellen - Dialoge entwickeln und Schrift gestalten - Bild- Textbezüge - Personen darstellen <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grunderfahrungen mit Darstellungsfunktionen der Linie - Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche, Wasserfarbe) <p>Bildbeispiele: Roy Lichtenstein: whaam, 1963; Drowning Girl, 1963 Ausgewählte Comickdarstellungen, Sprech-Gedankenblasen, Erzählertext</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema Comic werden Merkmale und charakteristische Eigenschaften des Sujets erarbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text- Bildverhältnis - Gestaltungsmerkmale (Punkt, Linie, Fläche) - Lautwörter darstellen - Dialoge entwickeln - Gliederung einer Geschichte in Einzelbildern (storyboard)
--	---

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.2</p> <p>Rollage als Gestaltungstechnik</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <p>-vielfältiges und sachgerechtes Material - exaktes Arbeiten, gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der Abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>o verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln</p> <p>o gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren, sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</p> <p>o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse in Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen</p> <p><input type="checkbox"/> beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</p>
	<p>Form</p> <p>o entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der Bildaussage</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen in Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition</p>
	<p>Bildstrategie</p> <p>o gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage</p> <p>o entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen</p> <p><input type="checkbox"/> erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip</p> <p><input type="checkbox"/> erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen</p> <p><input type="checkbox"/> unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung</p>
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>o entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</p> <p><input type="checkbox"/> erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst</p>

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Bildfindung und Bildgestaltung mit Rollagetechniken</p> <p>Kontext: Verfremdung von Bildmotiven aus der Medien- und Konsumwelt</p> <p>Voraussetzungen: - Umgang mit Werkzeugen - Darstellung auf der Fläche</p> <p>Bildbeispiele:</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Zu Beginn der Unterrichtsreihe steht die Auseinandersetzung mit z.B. einer Arbeit von Jiří Kolář; seine Art der Verschränkung zweier Kunstwerke zu einem neuen bringt nicht nur gestalterische Qualitäten mit sich, sondern ermöglicht auch neue Sichtweisen auf die als Vorlagen benutzten Bilder. Bei der Betrachtung sollen besonders die formalen Zusammenhänge bei Kolář herausgestellt werden.</p> <p>Am Anfang jeder Rollage stehen ästhetische Vorgaben – meist in Form von Druckerzeugnissen, die eine stimulierende Wirkung auf die eigene Gestaltung haben. Ziel ist die Hervorhebung neuer Bildideen, ohne dass die Gestaltung durch technische Nahtstellen oder formale Brüche gestört ist. Trotz ihrer grundsätzlichen Form besitzt die Rollage einen unmittelbaren Realitätsbezug, der gemalten Bildern nicht zu eigen ist und einen den Betrachter assoziativ stimulierenden Verfremdungseffekt erzeugt.</p> <p>Für die Rollage werden von den Schülern gesammelte Bildvorlagen durch</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none">- Jíří Kolář: Der letzte Kuss, um 1969- Bellini: Pieta, 1460- von Ruisdael: Der große Wald, um 1660- Yaacov Agam: nerv believe, 1971	<p>parallele Schnitte (vertikal, Horizontal, kreisförmig) zerteilt und anschließend nach z.B. Verschiebungen, Mischungen oder Drehungen wieder zusammengefügt. Es sollen unterschiedliche Schnittfolgen und Streifenanordnungen ausprobiert und festgehalten werden, was sich gegenüber dem ursprünglichen Motiv an Wirkung (z.B. Bewegung, Verdickung, Verschlankung) ändert.</p>
---	--

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.3</p> <p>Bewegungsdarstellung beim Menschen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln o gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren, sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse in Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen <input type="checkbox"/> beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert</p> <p>Form o entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung <input type="checkbox"/> analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)</p> <p>Farbe o gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten <input type="checkbox"/> analysieren Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte</p> <p>Bildstrategie o entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen <input type="checkbox"/> erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen</p> <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen o analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen o entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes <input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen)</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Simultandarstellung von Phasenbildern</p> <p>Kontext: Bewegungsdarstellung in der Malerei zu Beginn des 20. Jhds</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Farbe - Darstellung auf der Fläche 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Am Anfang der Reihe stehen Proportionsskizzen des menschlichen Körpers. Anschließend wird anhand von Arbeiten von Muybridge, Duchamp und Balla untersucht, wie die Bewegung des menschlichen Körpers auf Papier übertragen werden kann. Dazu gehört die Simultandarstellung von Phasenbildern, mit der Darstellung von Bewegungsunschärfe, dem „Verblassen“ bereits vergangener Bewegungsphasen, aber auch abstrakte Aspekte wie das Zeichnen fiktiver Kraftlinien. Motive können z.B. Bewegungen aus dem Bereich Sport sein.</p>
---	---

Bildbeispiele:

- Edward Muybridge: Laufender männlicher Akt, um 1885
- Marcel Duchamp: Akt eine Treppe herabschreitend II, 1912
- Giacomo Balla: Die Hand des Geigenspielers, 1912

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.4</p> <p>Figuren im Raum</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Material, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <p>- Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>o verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln</p> <p>o gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren, sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</p> <p><input type="checkbox"/> beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</p> <p>Form</p> <p>o realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit</p> <p>o entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung</p> <p>o entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen in Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten</p> <p><input type="checkbox"/> analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)</p> <p>Material</p> <p>o verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen</p> <p><input type="checkbox"/> beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen</p> <p>Bildstrategie</p> <p>o entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</p> <p><input type="checkbox"/> erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen</p> <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>o analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</p> <p>o entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</p> <p><input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen)</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): „Beziehungen“ - Kleinplastiken aus Draht und Pappmaché (Partnerarbeit)</p> <p>Kontext: Bewegungsdarstellung in der Plastik / Skulptur</p> <p>Voraussetzungen: - zeichnerische Grundfertigkeiten - Umgang mit Draht und Pappmaché</p> <p>Bildbeispiele: - Myron: Diskuswerfer, um 460 v. Chr. - Gianlorenzo Bernini: David, um 1623 - Georg Segal: Die Tänzerinnen, 1971-73 - Jonathan Borowsky: Man walking to the sky, 1992</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Anschließend an die vorhergegangene Unterrichtsreihe werden Möglichkeiten der Darstellung bewegter dreidimensionaler Figuren untersucht. Ausgehend von antiken und modernen Skulpturen und Plastiken wird der Unterschied zwischen „eingefrorener Bewegung“ und dem „fruchtbaren Moment“ herausgearbeitet. Danach werden Skizzen erstellt (Vorder-, Rück- und Seitenansicht), die eine der beiden Möglichkeiten der Bewegungsdarstellung aufweisen. Basierend auf den Skizzen werden proportional stimmige Drahtgerüste erstellt und mit Pappmaché modelliert. Einzelfiguren werden abschließend miteinander kombiniert, sodass „Beziehungen“ entstehen.</p>
--	--

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.5 Metamorphose – vom Einzelbild zum Trickfilm</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie, Bildbearbeitung</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : - Formenvielfalt - flüssige Scheinbewegung - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> □ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)
	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension

<p>Unterrichtsvorhaben Die SuS sollen eine Abfolge von Einzelbildern eine Metamorphose zeichnen, die mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen, zu einem kurzen Trickfilm zusammengefügt werden.</p> <p>Kontext: - Real- und Scheinbewegung - Grafische Techniken und Verfahren. - Einsatz neuer Medien</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen mit den Mitteln der Grafik.</p> <p>Bildbeispiele: Beispiele aus Kurt Halbritter, Tier- und Pflanzenwelt (1975)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Grundlage der gestalterischen Aufgabe bildet ein von den SuS wählbarer Gegenstand oder ein Objekt, von dem ausgehend jeder Schüler in mindestens zehn Einzelbildern eine Metamorphose zu einem weiteren Objekt oder Gegenstand zeichnet. Die SuS sollen sich dabei in Vierergruppen organisieren, damit mit Hilfe von 40 Einzelzeichnungen eine optische Aneinanderreihung bzw. einer Endlosschleife von Metamorphosen entsteht. In einem zweiten Schritt werden die Bilder digitalisiert und mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogrammes, nach dem Prinzip eines Daumenkinos, zu kurzen Filmen zusammengefügt.</p>
---	---

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.6</p> <p>Grafische Mittel, Darstellungsmodi</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : - Darstellungsvermögen unterschiedlicher Pflanzen - kompositorische Anordnung und Bildfindung - Sauberkeit im Umgang mit dem Zeichenmaterial - Einsatz und Umgang mit den raumbildenden Mitteln</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen</p> <p>Form ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage Verschiebung, Überschneidung Verdeckung, Staffelung Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive) ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</p> <p>Bildstrategie ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung</p> <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ○ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen, ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben Uferlandschaften mit Grafischen Mitteln darstellen</p> <p>Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren (Punkt, Linie, Fläche) unterschiedliche Darstellungsmodi</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit grafischen Mitteln Pflanzenstudien - unterschiedliche</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Der Gestaltung einer Uferlandschaft geht eine Auseinandersetzung mit Pflanzen voraus, die anhand unterschiedlicher Darstellungsmodi erprobt und dargestellt werden. Dabei werden Fachtermini und Abstraktionsgrade anhand der Darstellung von Pflanzen erarbeitet, wozu echte Pflanzen Anregung geben. In der Auseinandersetzung mit Ausschnitten ausgewählter Federzeichnungen van Goghs erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Merkmale und grafische Gestaltungsmöglichkeiten der Technik, die sie in der Gestaltung einer Uferszene anwenden. Abschließend findet eine vertiefende Auseinandersetzung mit</p>
---	---

Darstellungsmodi erproben

Bildbeispiele:

Vincent van Gogh: Fischerboote am Strand, 1888, Kleiner Bauerngarten 1888, Ernte in der Provence, 1888

Arbeiten van Goghs statt.

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben: 8.7</p> <p>Ein Produkt neu design-en und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material,Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : -Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle - Unterrichtsbeitrag u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich -gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung -Originalität und Funktionalität des Designobjekts -Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats -Einsatz raumschaffender Mittel -begründeter Einsatz der Farbe</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialeigerechtigkeit ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen ▪ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen ▪ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben Designwettbewerb: futuristische Autos entwerfen</p> <p>Kontext: Ausgehend von Alltagsgegenständen ein konkretes Anliegen verfolgen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Bildbeispiele: - BMW Art Cars: Roy Lichtenstein, Frank Stella, Andy Warhol, Robert Rauschenberg (1976-1986) - Car Culture: Medien der Mobilität, ZKM Karlsruhe (ausgewählte Arbeiten)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Gestaltung eines futuristischen Autos aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten Materialien.</p> <p>Einführende Auseinandersetzung mit Alltagsgegenständen am Beispiel von Tassen, zur Erarbeitung von Material-, Form- und Funktionseigenschaften.</p> <p>Futuristische Fahrzeuge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze 2. Exkurs: Die Geschichte des Autos und dessen Statusfunktion 3. Skizzen und erste Modelle 4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und erwünschte Wirkungen 5. Erprobungs- und Realisierungsphase 6. Gestaltung eines Plakates (optional: einer fiktiven Werbekampagne) durch Skizzen, Fotografien und digitale Bildverarbeitung. 7. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache.
--	--

Jahrgangstufe 9

<p>Unterrichtsvorhaben:9.1</p> <p>Raumdarstellung auf der Fläche - Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Einsatz der Linie, Genauigkeit, raumbildende Gestaltungsmittel) - Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen o gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren, sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung o bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse in Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert <input type="checkbox"/> analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Form o gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen o entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> analysieren bildnerische Gestaltungen in Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/ Verschiebung, Überschneidung/ Verdeckung, Staffelung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive) <input type="checkbox"/> analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) <p>Bildstrategie o entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen o entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche</p> <p>Kontext: Raumdarstellung in Kunstgeschichte und Alltagskultur</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeichnerische Grundfertigkeiten - Raumdarstellung auf der Fläche <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christus spricht zu den Jüngern, 1007 – 14 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Den Einstieg in dieses Unterrichtsvorhaben bildet ein Rückblick auf die eigene zeichnerische Entwicklung (Kinderbilder: vom Kritzelbild bis zur einfachen Darstellung von Raum im Kindergarten), ausgehend davon werden die Darstellungsmittel und weiterführend mit Hilfe von zeichnerischen Vorübungen und Untersuchungen z.B. der Schularchitektur die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet. Nach Vorübungen zum perspektivischen Zeichnen soll zum einen ein Innenraum und zum anderen ein Außenraum (Fluchtpunkt und Distanzpunkt) gezeichnet werden.</p>
---	--

- Giotto: Der Traum vom himmlischen Kastell, 1297 – 1300
- Masaccio: Die heilige Dreifaltigkeit, um 1428
- Canaletto: Campo di Rialto, nach 1756

Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden über ergänzende historische Bildbeispiele Impulse gesetzt und vermeintlich fehlerhafte Darstellungen (Bedeutungsperspektive, Erfahrungsperspektive; Antike, Mittelalter) gedeutet und begründet.

7.3 Übersicht über die im Unterricht eingesetzten Werke in der Sek. I

Kulturgeschichtlicher Abschnitt	5	6	7	8	9	Werk	Schwerpunkt
Antike	x					Der siegreiche Pharao, um 1350 v. Chr. Römisches Wandbild, 1. Jhd. v. Chr. Myron: Diskuswerfer, um 460 v. Chr.	Stationenlernen zu Aspekten der Raumillusion „Beziehungen“ - Kleinplastiken aus Draht und Pappmaché
Mittelalter	x					Jan van Eyck: Die Madonna des Kanzlers Rolin, um 1435 x Christus spricht zu seinen Jüngern, 1007 – 14 x Giotto: Der Traum vom himmlischen Kastell, 1297 - 1300	Stationenlernen zu Aspekten der Raumillusion perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkt und Distanzpunkt
Renaissance	x					Albrecht Dürer: Rhinozeros, 1515 Albrecht Dürer: Die apokalyptischen Reiter, 1418 x Massacio: Die heilige Dreifaltigkeit, um 1428	Von der Frottage zum Materialdruck Bewusster Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkt und Distanzpunkt
Barock			x			Guiseppe Arcimboldo: Der Sommer, 1573 x Guiseppe Arcimboldo: Der Winter, 1573 x Rembrandt Hermansz van Rijn: Selbstbilnisse, 1630 x Hyacinthe Rigaud: Selbstbildnis, um 1692 x Gianlorenzo Bernini: David, um 1623 x Canaletto: Campo die Rialto, nach 1756	Collage Selbstporträt „Beziehungen“ - Kleinplastiken aus Draht und Pappmaché
Klassizismus	x					Wilhelm von Kobell: Hütebub mit Ziege an der Leine, um 1797	Kinderbilder, Kinderwünsche
Romantik			x			Caspar David Friedrich: Selbstbildnis mit aufgestütztem Arm, um 1802	Selbstporträt
Realismus			x			Louis Poyet: Der Erfinder, 1890 x Eadward Muybridge: Laufender männlicher Akt, um 1885	Collage Simultandarstellung von Phasenbildern
Impressionismus		x				Claude Monet: Felder im Frühling, 1887	Umgestaltung einer fotografischen Vorlage mittels des impressionistischen und expressionistischen Duktus
Klassische Moderne	x					Vincent van Gogh: Krähen über dem Weizenfeld, 1890 x Franz Marc: Zwei Katzen, 1912 x Max Ernst: Naturgeschichte, 1926 x Max Ernst: Der Ausbrecher, 1925 x André Derain: Blick auf Collioure, 1905 x Gabriele Münter: Wind und Wolken, 1910 x Karl Schmidt-Rottluff: Schwertlilien, 1925 x Max Ernst: Der große Wald, 1927 x Käthe Kollwitz: Selbstbildnis mit aufgestütztem Arm, um 1920 x Marcel Duchamp: Akt eine Treppe	Landschaften, in denen sich Wesen / Objekte befinden Von der Frottage zum Materialdruck Umgestaltung einer fotografischen Vorlage mittels des impressionistischen und expressionistischen Duktus Stadtansichten durch Falzkantenstempel-Technik, Frottage Selbstporträt Simultandarstellung von Phasenbildern

				<p>herabschreitend II, 1912</p> <p>x Giacomo Balla: Die Hand des Geigenspielers, 1912</p> <p>x Vincent van Gogh: Fischerboote am Strand, 1889</p> <p>x Vincent van Gogh: Kleiner Bauerngarten, 1889</p> <p>x Vincent van Gogh: Ernte in der Provence, 1889</p>	<p>Uferlandschaften mit grafischen Mitteln darstellen</p>
Moderne	x			Hanefi Yeter: Kinderwünsche, 1979	Kinderbilder, Kinderwünsche
	x			Pablo Picasso: Pavian mit Jungen, 1951	Fabelwesen
	x			Juan Miró: Umarmung eines Vogels, 1987	
	x			Ulli Blobel: Cover für Jay Clayton-LP, 1988	Von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie und des Punktes in einer umfassenden Arbeit
	x			Chuck Close: Keith, 1979	
		x		Bridget Rley: Fall (Herbst), 1963	
			x	Louise Nevelson: Die Morgendämmerung, 1959	Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten in Anlehnung an Arbeiten von Louise Nevelson
			x	Victor Vasarely: Vaar, 1970	Raumillusion durch Objektanordnung, Schraffur und Perspektive
			x	Maurits Cornelis Escher: Relativität, 1953	
			x	Pablo Picasso: Frau mit hängenden Haaren, 1964	Linolschnitt
			x	Henri Matisse: Mädchenkopf, 1944	
			x	Mo Edoga: Signalturm der Hoffnung, 1992	Turmbau / Wohntürme
			x	Charles Simonds: Behausung für „Little People“, 1981	
			x	Sebastian Krüger: Portraitkarikatur Mick Jagger, 1990	Karikatur
			x	Joan Miró: Masken, 1977	Masken
			x	Jean Tinguely: Maske und Kostüm für die Baseler Fastnacht, 1973	
			x	Roy Lichtenstein: whaam, 1963	Gestaltung eines Comics
			x	Roy Lichtenstein: Drowning Girl, 1963	
			x	Jiri Kolár: Der letzte Kuss, um 1969	Rollage
			x	Yaacov Agami: nerv believe, 1971	
			x	Georg Segal: Die Tänzerinnen, 1971-73	„Beziehungen – Kleinplastiken aus Draht und Pappmache
			x	Jonathan Borowsky: Man walking to the sky, 1992	
			x	Roy Lichtenstein, Andy Warhol, Robert Rauschenberg, Frank Stella: BMW Art Cars, 1976 - 1986	Designwettbewerb: futuristische Autos entwerfen
andere Kulturkreise					
Alltagsgegenstände, Kunsthandwerk					